

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hausbesitzer,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

Nr. 277.

Freitag den 25. November.

1904.

Bestellungen

auf unsern wöchentlich 6 mal erscheinenden
„Merseburger Correspondent“
mit den zwei Gratisbeilagen werden für den
Monat Dezember von der Post zum Preise
von 40 Pf. bei Abholung u. 54 Pf. bei Zu-
stellung durch den Postboten entgegen genommen.
Das Abonnement für diesen Monat durch unsere
Boten in der Stadt kostet 40 Pf., auf dem
Lande 50 Pf., bei Abholung aus unserer
Expedition Delgrube 5 oder den übrigen
zahlreichen Ausgabestellen 35 Pf. Wir bitten
unsere geschätzten Leser um freundl. Empfehlung
unseres Blattes.

Geschäftsstelle
des „Merseburger Correspondent“.

Zu den Handelsvertrags-Verhandlungen.

Die Aussichten für das Zustandekommen eines
befriedigenden handelspolitischen Verhält-
nisses zwischen Deutschland und den Verei-
nigten Staaten von Amerika haben sich
nach der Wiederwahl Roosevelts keineswegs
günstiger gestaltet als bisher. Die pessimistische
Auffassung, die der Handelsminister Moeller
dieser Tage einem Vertreter der Presse gegenüber über
Deutschlands Handelsbeziehungen mit Amerika machte,
war leider nur zu berechtigt. Dabei darf freilich nicht
übersehen werden, daß eine früher vielleicht vorhandene
gemeinsame gewisse Einigkeit der Vereinigten Staaten,
mit Deutschland einen Handelsvertrag zu vereinbaren,
von dem Augenblick an scheitern mußte, wo in
Deutschland ein neuer Zolltarif mit einer teilweise
ganz enormen Erhöhung der Getreidezölle beschlossen
worden ist. Mit Rußland konnte Graf Bülow,
dank der unerwarteten Güte der Verhältnisse, wie sie
durch den Krieg mit Japan sich gestaltet hatten, trotz
des 5. März-Zolls einen Vertrag abschließen; Amerika,
das mit seinem Export ebenfalls in erster Linie an
der Höhe der Getreidezölle interessiert ist, wird sich
den Getreidezöllen des neuen deutschen Zolltarifs ohne
das Vorhandensein einer dringenden Not nie und
nimmer unterwerfen.

Aber auch nur mit der Revision des ameri-
kanischen Zolltarifs wird sich der Washingtoner
Kongress schwerlich sonderlich beschäftigen; nach den letzten
Washingtoner Meldungen ist kaum anzunehmen, daß
sich der gegenwärtige Kongress überhaupt noch mit
dieser Materie beschäftigen wird. Der jetzt gewählte Kongress,
der vor Dezember 1905 nicht zusammentritt, wird
alsdann nach der Ankündigung Roosevelts zwar eine
allgemeine Revision des Dingley-Tarifs vornehmen;
ob aber die Tariffrage, die nächst dem neuen
deutschen Zolltarif das Haupthindernis für einen ord-
nungsmäßigen Handelsvertrag zwischen beiden Staaten
bildet, dann eine zureichende Regelung erfährt,
ist noch sehr fraglich. Auch in Bezug auf die
berechtigten Forderungen der deutschen Fabrikanten
über rigorose Auslegung und Handhabung der Zoll-
bestimmungen durch die amerikanischen Behörden wird
so lange keine Besserung eintreten, als nicht auf
beiden Seiten der Gedanke der vertragmäßigen
Regelung der gegenseitigen Handelsbeziehungen festere
Wurzeln gefaßt hat.

Rußland und Japan.

Auf dem Kriegsschauplatz in der Nordman-
dschurci hat sich nichts verändert, vorläufig scheint
sich der Gegner Luft zu haben, ernstlich mit dem
anderen anzuknüpfen. Bei dem misglückten Angriff
der Japaner auf den Buitonhöfeln in der Nacht zum
19. November sollen nach russischer Angabe die
Japaner 80 Tote und 200 Verwundete verloren
haben, während der russische Verlust angeblich nur

ein halbes Duzend Leute betrug. Dem „Reuterischen
Bureau“ wird am Dienstag aus Moskau gemeldet:
Beide Armeen haben so stark beständige Stellungen
inne, daß keine von beiden geneigt erscheint, zum Angriff
überzugehen, wenn sie nicht eine numerische Über-
macht hat, die sie in den Stand setzt, eine erfolgreiche
Frontenbewegung zu unternehmen. Die Japaner
haben wahrscheinlich mehr brauchbare Truppen
und besitzen größere Beweglichkeit; sie entwickelten
fürglich lebhafteste Tätigkeit im Zentrum und auf dem
rechten Flügel der Russen; beide Heere scheinen ziem-
lich gleichwertige Verpfaltungen erhalten zu haben.

Die Blockade von Port Arifur gebrochen
hat nach einer Meldung des „Daily Express“ aus
Weihaiwei ein mit Lebensmitteln gut ausgestattetes
Rettingboot, welches während des heftigen Sturmes
am 16. d. M. aus Port Arthur ausgelaufen war.
Dieses Boot hat 10 Kilometer von Weihaiwei einen
russischen Offizier an Land gesetzt, der Duplikate von
Dokumenten des Generals Sissel bei sich trug. Das
Rettingboot und die russischen Matrosen wurden in
Weihaiwei festgehalten.

Die Mannschaft des „Nakoropny“ wird
im Einverständnis mit der japanischen und der russi-
schen Regierung auf dem chinesischen Kreuzer „Haibung“
nach Schanghai gebracht.

Für Geld können die Kriegsführenden im „neu-
tralen“ England und Amerika alles haben. Die
Londoner „Press-Association“ bringt die Meldung
aus Cardiff, daß die Japaner neuerdings Walliser
Kohlen aufkaufen. Es werden Umschlüsse von
10 000 Tonnen gemeldet. Bekanntlich stammen
auch die Kohlen, mit denen deutsche Privatdampfer
die baltische Flotte versorgen, aus England.

„Daily Express“ meldet aus San Francisco:
Ein norwegischer und ein englischer Dampfer wurden
hier gechartert, um Eisenbahnmaterial nach Japan zu
bringen, die zur Reparatur der manchurischen Bahn
bestimmt sind; ferner wurde der Dampfer „Germanicus“
gechartert, um rollendes Material nach Japan zu bringen.
Der russische Hilfskreuzer „Ruban“ hat
am Dienstag Vigo verlassen.

Die Nachricht, daß russische Seelenute Wort-
braten an Einwohnern von Keihmo auf Kreta be-
setzungen hätten, ist, nach einer Meldung der „Agence
Havas“, vollständig falsch; es hat nur eine Schlägerei
zwischen den Seelenuten stattgefunden, bei der ein
Russe getötet wurde.

Das Ende des Hererofeldzugs.

Ueber die Verfolgung der Herero nach dem Geschehen
am Waterberg werden im „Militärwochenbl.“
bemerkenswertere Einzelheiten berichtet, die deutlich
zeigen, daß an einen ernsthaften Widerstand
der Herero nicht mehr zu denken ist. Ueber Vor-
gänge seit Mitte September im Feldzug gegen die
Herero entnehmen wir dieser amtlichen Dar-
stellung des „Militärwochenbl.“ folgende Angaben.

Die Herero wurden im Sandfeld gebrängt. Sie
erlitten durch den Wasserangel große Verluste
an Menschen und besonders an Vieh. Zu
Hundertern lag verendertes Vieh im Felde
und an den Wasserstellen. Zurückgelassene
Weiber, Kinder, Greise und Kranke, weggenommenes
Hausgerät und sogar einige fortgeworfene Gewehre
wurden gefunden. Meist wurden die Hereroverste
überfallen. Der Widerstand in den Gefechten
war matt, einige Herero wurden getötet,
Gefangene eingetrieben und sehr viel
Vieh erbeutet. Die Gefechte, die Ende
September unter den Augen des Generals
v. Trotha stattfanden, brachten die Gewissheit, daß
der Widerstand des Feindes gebrochen
war, ein Duerien mit größeren Abteilungen
aber unmöglich sei. General v. Trotha änderte
daher vom 30. September ab sein Verfahren. Er
beschloß, die Herero nicht aus dem Sand-
felde herauszulassen und sie in diesem der
Vernichtung preiszugeben. Damit wurde

allerdings der Standpunkt verlassen, der bei Beginn
des Aufstandes veranlaßt hatte, die Abreibung
v. Gafanapp nach der Dägenze zu senden. Diese
sollte bekanntlich die Herero daran hindern, mit ihrem
Vieh über die Grenze zu fliehen; die Ab-
sperrung aber mußte sie hierzu geradezu zwingen.
Die Abreibung des Kriegsplans ist dadurch begründet,
daß es wichtiger ist, die Herero zu unterwerfen, als
das Vieh zu retten; sobald die Herero halb freiwillig,
halb gezwungen in das Sandfeld gegangen waren,
konnte überhaupt nur so wenig Vieh übrig bleiben,
daß der Gedanke an Erhaltung des Viehs zurück-
treten mußte.

Ein Absperrungsgürtel vom Gupitro-Fluß
bis zum Dmuraanda na Natafo wurde gebildet. Am
10. Oktober reichte er, 250 Kilometer lang und 50
bis 70 Kilometer nach Westen tief, von Djinman-
gombe über Epata, Djofofjoni, Djonema bis
Djijino. In diesem Gürtel waren fast alle Wasser-
stellen besetzt. Wie in allen Kordonstellungen
kann aber nur das unbeobachtete Durchbrechen größerer
Maffen verhindert werden. Das Durchkommen
einzelner ist erschwert, da solche sehr lange ohne
Wasser bleiben müssen, kann aber in dem dichten
Busch nicht gehindert werden. So sind am 11. und
26. Oktober mehrere Trupps, teilweise mit Gewehren,
zwischen Gwara und Djuwarumende nach Westen
durchgebrochen, und auf die Polierung in Dlatjakeri
wurde geschossen. Die zwischen den Wasserstellen
gehenden Streifenkolonnen erschweren das Passieren,
konnten es aber auch nicht ausschließen. Major
v. Ghorst machte am 11. Oktober einen Streifzug
eisbahnbahwärts 45 Kilometer über Epata hinaus.
Mehrere hundert Herero fielen, 19 wurden getötet.
In den Abschnitten des Hauptmanns v. Humbradt
und des Majors v. Ghorst trafen Streifenkolonnen vom
11. bis 15. Oktober an fünf verschiedenen Orten auf
Herero-Banden, die nach Westen zogen und töteten
68 Herero. Streifenkolonnen des Majors v. Reigen-
stein töteten am 3. 4. und 6. Nov. bei Dmujasi
und Djofofjoni 22 Herero. Den besten Schlag
führte der Oberleutnant v. Besten am 3. November.
Er tötete die Herero in einen Hinterhalt, tötete vier
Große, fünf Vormänner und zahlreiche Disziplinäre
und erbeutete zahlreiche Gewehre, während bei
allen vorhergehenden Gefechten nur sechzehn genommene
Gewehre gemeldet sind. Bei dem toten Groß-
mann Kanjari fand man einen Brief seines
Sohnes Gottlieb. In diesem Brief, daß die
Waterberg-Herero völlig ausgerieben und
300 von ihnen im Sandfeld umgekommen
seien. Weder wie auf die Verhinderung des Durch-
schleichens einzelner kam es darauf an, die Masse
von der Rückkehr abzuhalten. Dazu ge-
nügt eine noch geringere Truppenmenge.
Deswegen konnten, als die Kriegserklärung Witbois
erfolgte, am 14. oder 15. Oktober aus der Gegend
von Gupitro und Sturmfeld größere Truppenmassen
über Windind nach dem Süden geschickt werden. Da
ferner größere Truppenoperationen nicht
beabsichtigt waren, war auch General v. Trotha
vom 16. Oktober an für die Leitung auf den drei
Kriegsschauplätzen von Windind aus oder für die
Führung auf einem der beiden südlichen Kriegsschau-
plätze verfügbar.

Über unsere Truppen im Oktober bei der Bildung
des Absperrungsgürtels aus der Vogelperspektive hätte
brochagen können, müßte das langsame, sichtbar
zurück des Kreuz- und Duer-, Vor- und Zurück-
marschieren, das zeitweise Zusammenbrängen und
Auseinanderziehen unerklärlich finden. Drei Umstände
bedingen diese scheinbare Unsicherheit: die gänzliche
Unforschlichkeit des vermittelten wasser- und weiden-
Sandfelds, die Unsicherheit über den Verbleib und
wahren Zustand der Hauptmasse des Feindes und die
Schwierigkeit, Wasser und Verpflegung für die eigene
Truppe und den Zusammenhang ihrer Operationen
zu sichern.

Während der südliche und westliche Teil des Sand-
feldes bekannter ist, ist der mittlere Teil ganz unde-

kannt und der Norden und Nordosten ist nur von Dr. Paffage und Major G. v. François besetzt worden. Alle fallenden Regenwasser sinken in dessen sofort in die Tiefe. Ihre Erstflutung ist also abhängig von der Tiefe des rotgelben Sandes. In Gesehfeld, im Kautakufeld, aller Wälderfeuchtigkeit nach in dem noch gar nicht bekannten Debatfeld und vielleicht noch an anderen Stellen tritt die unter dem Sand lagernde, wasserführende Kalksteinflöz, deren zerstörte Oberhaut das Hauptmaterial für den Sand hergegeben hat, nahe an die Oberfläche. In den freigelegten Kalkstein ist es leicht, die üblichen Kalaharipflügen zu graben. Aber auch im Sandfelde muß es möglich sein. Die Rinnen der Flüsse, die in der reinen Sandebene gar nicht zu wissen scheinen, wo sie hin sollen, Versifikationen bilden und manchmal beim Abkommen vor, manchmal zurückfließen, zeigen die Stellen, wo die wasserhaltende Kalkflöz der Dürreflöz näher ist. Aber auch die Pflanzenwelt deutet diese Stellen an. Die Herero wie alle Kalaharibewohner finden sie. General v. Trocha meldet unter dem 6. Oktober, daß sie Wasserlöcher frisch aufgemacht haben. Unsere Truppen verließen es auch. Aber eine Pfütze graben voll, fährt mehrere Tonnen Wasser und Proviant nach der Stelle, schickt sein Zugvieh zugleich zurück zur Erneuerung der Vorräte oder zum Abholen und beginnt seine Arbeit, deren Dauer von der Tiefe des Sandes abhängt. In solcher Art Wasser erschließen, scheinen Major von Goss und Oberst Deimling sich im Oktober vorgearbeiten zu haben. Die Mitführung artesischer Brunnens würde ihre Arbeit sehr erleichtern haben, war aber nicht möglich, da die Rückführung der Herero mit Bestimmtheit nicht vorzuzusetzen war. Trotz ihrer Arbeit lobt die Arbeit mit ihnen bei den weiteren Operationen in das Sandfeld. Daß ein solches Vorgehen mit Wassererschließung sehr mühsam, langsam und angestrengt des Feindes gefährlich ist, dürfte klar sein. Aber von der Kunst, Wasser zu finden und zu erschließen, hängt der Kriegserfolg in dem Sandfelde mehr ab, wie von der Kunst der Gesehfeldführung.

Nach dieser amtlichen Darstellung ist also der Widerstand der Herero gebrochen und ein Diktieren mit größeren Abteilungen gegen sie unmöglich. Am bemerkenswertesten ist der Schlusatz, daß der Kriegserfolg im Sandfelde mehr abhängt von der Kunst, Wasser zu finden und zu erschließen, als von der Kunst der Gesehfeldführung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenshaus wird noch immer über Korbors Programmrede und über die Innsbrucker Vorgänge debattiert. Am Dienstag richtete der Alldeutsche Verein die beständigen Angriffe gegen die Dynastie und die Regierung. Was habe den Tirolern das Blut eingetragen, fragte er, das sie vergossen hätten für das Regenbäumchen, das niemals Dankbarkeit kenne. Der Präsident erwähnte den Redner zur Mäßigung. Abg. Stein: „Er redet die Wahrheit; es ist eine geschichtliche Tatsache, daß die Habsburger Titel verkauft, verraten und verlassen haben.“ Der Präsident rief Stein zur Ordnung. Abg. Hofner: „Kraemer-Dynastie! Abg. Berger erklärte weiter, selbst das elendeste parlamentarische Ministerium könne nicht so schicklich, so torpult sein, als die jetzige Regierung. Auf den Ordnungsruf des Präsidenten erwiderte Berger: „Wenn Sie das torpulte Ministerium schämen, so sind Sie gleichfalls torpult.“ — Neuerlicher Ordnungsruf. — Der Unterrichtsminister Hartel suchte in langer Rede die Errichtung der provisorischen italienischen Rechtsfakultät in Innsbruck zu rechtfertigen, er wies auf die Regierungsvorlage über die Rechtsakademie in Roveredo hin, erklärte, über die Platzfrage werde das Haus sein Verbot abgegeben haben, und hat die Parteien, der halbigen verfassungsmäßigen Erledigung dieser Angelegenheit nicht im Wege zu stehen.

Niederlande. In der zweiten holländischen Kammer stellte am Mittwoch bei der Beratung des Budgets für Indien van Kol (Soj) wieder den Antrag, einen großen Teil der Kolonien zu veräußern und der Politik der Ausbreitung durch militärische Expeditionen ein Ende zu machen. Der Redner erklärte, er befinde sich nicht, daß es durch eine solche Veräußerung zu internationalen Komplikationen kommen könne, und suchte dann nachzuweisen, daß die Kolonien unter französischer oder englischer Herrschaft besser geleitet und zu größerer Blüte gelangen würden. Eine Verminderung des niederländischen Kolonialbesitzes sei dringend notwendig, ehe die Kronmacht sich dieses Besitzes bemächtigen.

Frankreich. Der französische Kriegsminister Bercaur hat dem Divisionsgeneral d'Entreeux einen Tadel ausgesprochen, weil dieser in einem Tagesbefehl den im Prozesse Dauriac freigesprochenen Hauptmann François als ein Opfer einer unqualifizierbaren Verfolgung bezeichnet hatte. Wie

verlautet, hat der Kriegsminister den Vorschlag des Militärkommandeurs Generals Accroix abgelehnt, welcher zwei angeklagte in die Denunziationsangelegenheit verwickelte Offiziere vor ein Disziplinargericht stellen wollte. Der Kriegsminister dürfte sich mit der Verlegung der beiden Offiziere begnügen. Ministerpräsident Combes hat an die Minister die Rundschreiben gerichtet, in welchen er ersucht, bei Ernennungen oder Beförderungen sich ausschließlich und direkt an die Präsesen zu wenden, um die erforderlichen Auskünfte über die in Frage kommenden Persönlichkeiten zu erhalten.

Rußland. Die Verhandlung über die des Nordes an dem früheren russischen Minister des Innern v. Plehwe angeklagten Sazonow und Sikorski soll am 13. Dezember in Petersburg stattfinden. — Der Semstwo-Kongress findet nach Privatmeldungen aus Petersburg in der Privatwohnung des Adelsmarschalls von Del Sjadomisch statt. Die Gesamtzahl der Deputierten beträgt 98 Personen aus allen Gouvernements Rußlands. Seitens der Regierung ist nicht die geringste Anstrengung gemacht worden, den inoffiziellen Kongress zu hindern; in den Weg zu legen. Das Hauptthema der Verhandlungen bildete neben den Interessen der Landstädten im einzelnen die Frage wegen Einführung einer Konstitution in Rußland. 71 gegen 27 Stimmen waren für eine Konstitution. Unter den Gegnern befand sich auch Schipow, der frühere Präsident der Moskauer Gouvernements-Landschaft. Er verteidigte seinen Standpunkt dahin, daß in Rußland das Regierungssystem auf gegenseitigem Vertrauen begründet sein müsse. Dagegen protestierte Graf Heyden in dem Sinne, daß das Vertrauen eine schöne Sache sei; doch dürfe man dabei das Recht nicht vergessen. Dieses allein müsse den Vorrang behaupten. Eine besondere Kommission wurde mit der Abfassung der endgültigen Beschlüsse betraut. Vorsichtshalber ist darin das Wort „Konstitution“ durchwiegend durch gleichbedeutende Begriffe umschrieben. Unter anderem wird gesagt, daß unbedingte Vertreter des Volkes an der Gesetzgebung teilnehmen müßten, ebenso an einer Kontrolle des Reichsbudgets. Die Deputierten werden dem Minister des Innern Fürsten Sjatopoloff Mireki persönlich die Beschlüsse des Kongresses mitteilen und ihn bitten, sie dem Zaren zu unterbreiten. Die russische liberale Intelligenz, deren Zahl täglich im Wachsen ist, interessiert der Kongress ganz außerordentlich. Man erwartet viel und glaubt, daß Rußland am Vorabend bedeutender Reformen stehe, da der Zar die Beratungen und Entschlüsse von 98 Deputierten aus dem ganzen Reich unmöglich ganz unbeachtet lassen könne. Charakteristisch ist der Umstand, daß den Tagesblättern verboten wurde, auch nur eine Zeile über den Semstwo-Kongress zum Ausdruck zu bringen. — Unter den Opfern des Tumultes in Warschau befanden sich auch der hochbetagte Arzt Dr. Frankenstein, der von einer Kugel getroffen wurde, als er sein Haus betreten wollte, der Chirurg Dr. Fränkel, dessen Schädeldecke zerrammt wurde, sowie die Baronin Hirsch, die in einem Wagen vorüberfuhr. Für kommenden Sonntag wird nach der „Nation. Zig.“ ein neuer Krawall angekündigt. Die Arbeiter sollen sich im Besitz von 6000 Revolvern befinden. Die Polizei nimmt fortwährend Verhaftungen vor, muß aber, da alle Gefängnisse überfüllt sind, die Festgenommenen wieder freilassen.

Türkei. Aus Mazedonien hört man wieder wenig erbauliche Sachen. Die Porte hat in Athen neuerdings Vorstellungen erhoben wegen fortgesetzter Bandenbildung in Griechenland und Sendung von Waffen nach Mazedonien sowie sonstiger Unterstützungen des griechischen Bandenwesens in Mazedonien. Gleichzeitig hat die Porte beschlossen, die militärischen Maßregeln an der griechischen Grenze zu verschärfen. Ferner haben die Vorgesetzten der Entenmächte am Dienstag die Aufmerksamkeit der Porte auf die Lage im Sandschat Ipek gelenkt und Vorstellungen wegen des dort wieder allgemein gewordenen Waffentragens der Mohamedaner gemacht. Sie weisen darauf hin, daß den Christen das Waffentragen nicht erlaubt sei, und daß, wenn sie mit Waffen betroffen werden, diese ihnen abgenommen und sie selbst bestraft werden. — Zwischen sind neue ausländische „Reformer“ eingetroffen, welche der Sultan bezahlen muß. Am Dienstag sind drei österreichisch-ungarische Gendarmereioffiziere in Uesküf eingetroffen, sodann nacheinander die neuen sechs Offiziere sich sämtlich dort befinden. In Saloniki trafen bereits fünf russische Gendarmereioffiziere ein. Der sechs, welcher in Konstantinopel eingetroffen ist, wird sich dieser Tage dort befinden.

Südamerika. In Brasilien ist, wie der Präsident in einer Adresse an den Kongress erklärt hat, die Ruhe überall wieder hergestellt.

Deutschland.

Berlin, 24. Nov. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, empfing der Kaiser Dienstag früh in Charlottenburg im Sonderzuge den österreichisch-ungarischen Vizekönig v. Szogyeny, der ein Hand schreiben seines Vizekönigs übergab, und hörte auf der Fahrt nach Schloß den Vortrag des Vizekönigs des k.u.m. Vizekönigs, Grafen v. Schön. — Eine größere Mittelmeerfahrt wird der Kaiser, wie die „Münch. N. N.“ aus zuverlässiger Quelle aus erfahren, im Januar antreten.

— (Königregent Luitpold) wird am Sonntag zu den Jagden im Spessart reisen.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenshaus. (Sitzung vom 23. Nov.) Das Abgeordnetenshaus erledigte heute zunächst das Reichsgesetz in dritter Beratung nach dem Beschluß in zweiter Lesung. Abg. Kretzschmar von der Preussischen Volkspartei erklärte die Zustimmung zu dem Gesetz in seiner jetzigen Gestalt, wonach das Feuerlöschwesen in erster Linie der ortsfunktionären Regelung unterliegt und Polizeiverordnungen nur subsidiär vorgehen sind. Der Gegenwärtige betonte die Wichtigkeit der Sache und die Wichtigkeit der Beschlüsse in dritter Beratung und wandte sich gegen die Beschlüsse in zweiter Lesung. Der Gegenwärtige betonte die Wichtigkeit einer anderweitigen Klaffenverteilung für die Gewährung von Wohnungszuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten wurde in zweiter Beratung angenommen. Ein dazu von Zentrumsgewordenen Reich geheimer, vom Abg. Eckhoff (Freil. Vpt.) bestimmter Antrag, der die Frage des aus der veränderten Klaffenverteilung sich ergebenden erhöhten Wohnungszuschusses generell regeln und auch die Personalklassen Wohnungszuschüsse berücksichtigen wollte, wurde vom Finanzminister aus finanziellen und sozialrechtlichen Gründen abgelehnt. Schließlich zog Abg. Reich seinen Antrag zurück mit Rücksicht darauf, daß derselbe Kommissionsberatung erfordert und deshalb die Beschleunigung des Gesetzes verzögern würde. — Donnerstag dritte Beratung des Gesetzes, betreffend die Klaffenverteilung der Orte. Antrag Douglas, betreffend Befreiung des übermäßigen Alkoholgenusses, und zweite Beratung des Gesetzesentwurfes, betreffend Maßnahmen zur Regulierung der Postzustellplätze der oberen und mittleren Ober.

— Die Kanalkommission wird am Montag vormittags 10 Uhr mit der zweiten Lesung beginnen.

— Eine Vorlage über die Kreisbesetzung soll, wie der Landrat v. Stubenrauch auf dem Reichstag des Reiches Letow am Mittwoch mitgeteilt hat, dem Landtag noch in dieser Session zugehen. Die bereits fertiggestellte Vorlage sehe ein Steuerrecht des Reiches auf der Grundbesitz der den Gemeinden zustehenden Steuerrecht vor. Landrat v. Stubenrauch meinte, wenn der Kreis in der Lage sei, an der Besetzung der Werte, die er selbst schafft, teilzunehmen in Form eines kleinen Prozentzuges der Umfänger und eines kleinen Zuschlages zur Grundsteuer, so könne er seine Aufgaben viel leichter erfüllen.

Zu der Meinung, daß das Schulunterhaltungsgesetz bald nach Neujaer — nach unsern Informationen indes schwerlich vor Mitte Februar — dem Landtage zugehen werde, bemerkt die „Konf. Korresp.“: „Die Nationalliberalen werden sonach bald Gelegenheit haben, sich über diese Angelegenheit schlüssig zu machen. Nach den letzten Kundgebungen aus maßgebenden Kreisen der nationalliberalen Abgeordnetenhausfraktion wird man an deren grundsätzlicher Kompromissstimmung nicht wohl zweifeln können. Es wird uns die Frage sein, wie weit die Nationalliberalen zu gehen gedenken, um dem unferes Erachtens ungewöhnlichen Inhalt des Kompromissantrages eine den Jungliberalen entgegenkommende Zulassung zugeben.“ Daß die nationalliberale Landtagsfraktion grundsätzlich an dem Kompromiss festhält, ist richtig; es fragt sich nur, ob Form und Inhalt, die der gesetzgeberische Gedanke des Kompromisses, das ja immer nur „Richtungslinien“ darstellen sollte, in der Vorlage gefunden haben wird, den Nationalliberalen die Zustimmung ohne jede Abänderung möglich machen werden. Herr Hadenbergh hat ja selbst in Kreuznach und anderswo erklärt, daß seine Partei bei dem unritterlichen Punkt des Kompromisses, der die Errichtung konfessioneller Schulen von dem Vorhandensein einer „angemessenen“ Zahl von Schülern der betreffenden Konfession abhängig macht, „gerade“ bei der Festlegung dieser Grenzablen ihren Einfluß geltend machen werde.

Reklameteil.

„Kling-ling-ling die Schul“

geht an und nun beginnen auch neue die Schul der Eltern um die Gesundheit ihrer Kinder. Rauche Säume, frische Luft greifen die Atmungsorgane mehr wie sonst an, es entstehen heftigste Husten und noch schwerere Erkrankungen. Deseim im ersten Stadium zu begegnen, ist es Pflicht der Eltern, den Kindern auf dem Schulwege einige von den berühmten Fay's ächten Sodener Mineral-Parillen mitzugeben. Deseiben sind ein vorzüglich bewährtes Hausmittel und in jeder Apotheke, Drogerie u. Mineralwasserhandl. a 55 Fig. p. Sch. zu haben

13. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 23. November 1904, nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

Photographisches Kunstatelier von Rud. Arndt. Militärische, Gruppenbilder, Einzelbilder, Paradenbilder in Einzelsprechen. Merseburg, Gotthardstraße 25.

Ein heller, verpackt stets Bakpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver a 10 Pfg. Dr. Oetker's Fructin. Besteher Ersatz für Honig. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von dem besten Geschäfte.

Bei Gliederreissen und Rheumatismus empfiehlt ein sicher wirkendes Pflaster Central-Drogerie Markt 10.

Weihnachts-Regenschirme. Garantie für Solidität. Fr. Ridelf. Auswandsuchend - Fächer, Spazierstöcke. Halle a. Saale. Teleph. 2496.

Herren-Wäsche, Krautwatten, Herren-Hüte, Regenschirme. Franz Lorenz, Anb. Curt Eberhardt, Nr. Ritterstrasse 2.

H. Hauerkohl, laure, Feinf- und Pfefferkuchen, Arabellen u. Capern, la Rhein. Apfelskaut, Apfelsäure, Araber, Obst-, Kirschen-, Aprikosen Marmeladen, Pflaumenmus, Colonialwaren: Kaffee, Tee, Kakao, Braunschweiger Gemüße, Konserven, f. deutliches Kornel-Brot, Schweizer-, Lumburger, Holländer, Backen-, (Kümmel-) Thür-, Sargen-, Land- und Seehäufchen, Neue Apfelsinen, Zitronen, Feigen, Manonen, Palmkern, Melonkern, aufgekochte Hülsenfrüchte, Getreide-Preßkaffee, sowie sämtliche Vorkocherprodukte: Malt, Sahne, Butter.

Billige Reste für Wappenfleider. Theodor Freytag, Hofmarkt 1.

Table with lottery numbers for the 5th class. Columns include winning numbers and their corresponding prizes in marks.

15. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 23. November 1904, nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

Table with lottery numbers for the 5th class. Columns include winning numbers and their corresponding prizes in marks.

Table with lottery numbers for the 5th class. Columns include winning numbers and their corresponding prizes in marks.

Table with lottery numbers for the 5th class. Columns include winning numbers and their corresponding prizes in marks.

Weshalb ist

M. Bär, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 54,

im Stande

Ausserordentliches zu leisten?

Weil

der Einkauf zum größten Teil gemeinschaftlich mit
9 weiteren Geschäften im Rheinlande erfolgt
zum größten Teil direkt vom Arbeiter oder
Fabrikanten gekauft wird
die dadurch sich ergebenden Vorteile dem Publikum
zu gute kommen.

Was führt **M. Bär**, Halle a. S.,
große Ulrichstraße 54, ?

M. Bär führt:

Die Spielwaren-
Ausstellung
ist eröffnet.

6 Prozent
Rabatt in Baufen auf
alle Waren.

Steingut
Porzellan
Glas
Emaille
Holzwaren für Küche u. Wohnung
Haushaltwaren
Galanteriewaren

Geschenkartikel
Korbwaren
Spielwaren
Speiseservice, Tafelservice
Kaffeeservice
Glaservice.

Konserven, Kolonialwaren, Konfituren.

Für diese Artikel ist beste und billigste Bezugsquelle

Spezialhaus **M. Bär**, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 54.

Der Total-Ausverkauf

meines Warenlagers nimmt zu jedem annehmbaren Preise

im Laden an der Geisel Nr. 6

seinen Fortgang.

Paul Soult, Merseburg, a. d. Geisel 6.

Setten Speck
a Pfund 40 Pf
empfiehlt **Karl Kellermann**,
Gottwardstraße.

Neue Tuch-Reste
angekommen
Oelgrube 11 II.

Weinrestaurant
„Zur Tulpe“,
Halle a. S.,
Alte Promenade 5.

empfehlen: 10 Söll. Ausern Mk. 1,60, Diners Mk. 1,25, 2,00 und 3,00.
Soupers von 6 Uhr an Mk. 2,00.

Weine aus ersten Gärtern, Auswahl besser Jahrgänge.

Rheinische Winzerstuben
(über Renelt's Schloss).

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40 I.

Setten Speck
empfiehlt solange Vorrat reicht
5 Pfund für Mark 3,00,
10 Pfund für Mark 5,50.
Robert Reichhardt.

Hierzu eine Beilage.

Deutsch-Südwestafrika.

Etna 300 Kisten Liebesgaben für die deutschen Truppen in Deutsch-Südwestafrika sind am Dienstag mit dem Dampfer „Professor Wömann“ von Hamburg nach Swakopmund in See gegangen.

Der Schiffbruch der „Gertrud Wörmann“ erfolgt Sonnabend um 12 Uhr 7 1/2. Seemeeilen nördlich von Swakopmund auf Klippen 600 Meter vom Ufer. Die See war ruhig. Das Wasser drang sofort in den Heck- und Maschinenraum.

Sozialwirtschaftliches.

Ueber die Handelsbeziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten hat sich Minister Müller in den letzten Tagen gegenüber einem Vertreter der „Presse-Korresp.“ ausgeprochen.

Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen schreiten, wie der „Post-Ztg.“ aus Wien berichtet wird, jetzt günstiger fort.

Provinz und Umgegend.

† Osterfeld, 22. Nov. Erschossen hat sich im sog. „Eichelohr“ der 22jährige Sohn des Försters Kreis in der Spitzschichte.

† Heilsfeld, 22. Nov. Heute morgen wurden auf dem hiesigen Fleischbauern bei der Untersuchung zweier Schweine große Mengen von Trichinen in den Nieren vorgefunden.

† Ruppertsgrün bei Herlasgrün, 22. Nov. Heute mittag ereignete sich hier ein schrecklicher Unglücksfall, dem zwei Kinder des Handarbeiters Schneider zum Opfer fielen.

† Döbeln, 22. Nov. Das 22. mitteldeutsche Bundesfestspiel wird vom 9 bis 16. Juli 1905 in unserer Stadt abgehalten werden.

† Leopoldsdahl, 21. Nov. Eine 81 Jahre alte Frau H. hier war heute bei der Totenfrau als vertrieben angefaßt. Als diese heute im Laufe des Tages die übliche Waschung vornahm, erwachte die alte Dame wieder.

† Rudolfsadt, 21. Nov. In der Nähe der Stadtbüchse hat sich in der Nacht zum Sonntag der 15jährige Lehrling Höcker von einem Zuge überfahren lassen. Dem Selbstmörder war der Kopf vom Rumpfe getrennt.

† Leipzig, 22. Nov. Die Zahl der hier Leer-

stehenden Wohnungen hat sich seit zwei Jahren um 9528 vermehrt. Die meisten davon befinden sich im Behen der Stadt, die meisten im Dien. Die Gesamtzahl der vermietbaren Wohnungen betrug im Jahre 1904 überbaute 116 127

Eine fürchtbar schwere Strafe

hat, wie schon gestern kurz gemeldet, das Kriegsgericht in Dessau über zwei Soldaten verhängt. Zu je fünf Jahren und einem Tage Zuchthaus verurteilte das Kriegsgericht der 8. Division in Dessau zwei jugendlicher Verbanlung den Gefreiten Karl Günther und den Musketier Paul Voigt vom anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93.

Mit Recht bemerkt dazu die „Frank. Ztg.“: Fünf Jahre Zuchthaus für ein „Vergehen“, das, wenn man nicht einen einseitig militärischen Maßstab anlegt, eher als etwas Verdienstliches anzusehen ist und zum mindesten die Entschuldigbarkeit der Notwehr für sich hat!

Der Verteidiger führte vergeblich aus, daß die Angeklagten im entscheidenden Moment doch nur in Notwehr gehandelt hätten. Der Anklagevertreter antwortete, daß es im Militärverhältnis keine Notwehr eines Untergebenen dem Vorgesetzten gegenüber gäbe.

In der Begründung dieses Urteils ging der Verhandlungsleiter auch auf den Begriff der Notwehr ein. Der Gerichtshof beschränkte die hierzu gemachte Äußerung des Anklagevertreters insofern, als es für den Untergebenen dem Vorgesetzten gegenüber wohl einen Akt der Notwehr gebe, der sich aber nur als Abwehr, nicht aber als Gegenwehr dokumentieren dürfe.

Zu dem Urteil ist noch nachzutragen, daß der Anklagevertreter selbst erklärte, er könne leider nicht anders plädieren, als auf 5 Jahre Zuchthaus wegen Auftrubs. Wenn jemals von einer harten Strafe gebrochen sei, so sei es im vorliegenden Falle, wo zwei sich des besten Leumunds erfreuende Soldaten so hart zur Rechenschaft gezogen werden müßten.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 25. November 1904.

Es beschäftigt sich, daß Graf Winkingerode aus persönlichen Gründen von der Leitung des Evangelischen Bundes zurückgetreten ist. Hingewußt wird, daß er in diesem aber an hervorragender Stelle auch fernhin mitwirken wird.

Es bedauert, daß man an Weihnachten denkt! In den Geschäften, die auf einen guten Weihnachtserwerb ihre Hoffnung setzen, sind die Lager neu gefüllt, die Auslagen nehmen ein immer reicheres, in die Augen stichendes Aussehen an. Mancher bleibt schon nachdenklich vor den

Schaufenstern stehen und erwägt, was er zu Feste seinen Lieben schenken soll, und manche Vertreterin des schönen Geschlechts muhiert sorgsam alle die Artikel, welche kunstfertige Hände als geeignete Geschenke für das Weihnachtsfest hergesteuert haben. Die Wahl ist bei der Hülle und Fülle des Gebotenen nicht leicht.

In den Kaiserfälen zu Halle findet am kommenden Montag ein Konzert der Meiningers Hofkapelle statt, auf das wir auch an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam machen

„In der „Deutsche Urmacher-Zeitung“ macht darauf aufmerksam, daß in der Schweiz eine besondere Industrie entstanden ist, die große Mengen geringwertiger goldener Taschenuhren ganz speziell zu dem Zweck herstellt, in gewissen Pandhäusern verpflegt zu werden.

„(Eingefandt) Zur mit „Keulen totgeschlagenen“ Grünemarktfraße. Mit Keulen totgeschlagen!“ so ruft das „Freiheitsblatt“ in seiner gestrigen Nummer aus und begleitet das „eingelargte Projekt“ mit diabolischer Schandenfreude zum Grabe, dabei die Einsender des „Correspondent“ ungefähr so hinstellen, als wären es mindestens Leute, die einer tollen oder krankhaften Phantasie folgten.

Das „Freiheitsblatt“ braucht das Projekt aber garnicht erst mit Keulen totzuschlagen, denn es war den Einsendern schon längst klar, daß die Frage diesen Abschluß finden würde. Es dürfte doch aber ganz heilsam sein, wenn einmal bei passender Gelegenheit darauf hingewiesen wurde, daß hier etwas verfaßelt, was unbedingt notwendig war, denn die Zeiten sind dahingewesen, wo die fraglichen Häuser lange und billig zum Verkauf gestanden haben. Jetzt ist das freilich schnell anders geworden, aber aus diesem Momente sollte man Lehren ziehen. Trotz des Beschlusses des Bürgerinteressenvereins kann an der Notwendigkeit der Beseitigung doch nicht gezweifelt werden.

Dem „Kreischlakt“ scheint solche Sorge, „Wurfs“ und „tolle Baantast“ zu sein. — Wir haben diesem „Eingefahrt“ nochmals Raum gegeben, hoffen aber, daß damit die Streifzüge ihren Abschluß finden. Gleichzeitg bemerkten wir, daß die Verammlung am letzten Montag abend der Ort gewesen wäre, wo die Herren ihre Anträge und Gründe für die Befreiung der Häuser am Grünmarkt darlegen und verteidigen konnten. Daß sie dies unterlassen haben, hat allgemein Befremden erregt. Befremdlich hat jeder Preuss das Recht, seine Meinung frei zu äußern und so würde auch in diesem Falle eine offene Aussprache ganz am Platze gewesen sein. (Die Redaktion)

Das den Herren Meyer und Oberst
S. Schleidig, 22. Nov. Ein neues Fahrrad wurde einem Arbeiter aus Wp. am letzten Sonntag in der Mittagsstunde auf diesem Marktplatz gestohlen. Derselbe begab sich in das Barbiergegäßchen und ließ mit noch anderen Männern aus das selbige vor dem Hause sitzen. Als er wieder herauskam und das Stahlfahrrad holte, war es, als ob es bester der dastehen, verschwand und keine Spur war hinter aber den Verbleib des Rades zu finden. S. Lügen, 21. Nov. Beim Richten des Wohnhauses des Rainers V. Schulte in Mörslich fiel der Zimmermann B. aus Oeseleina so unglücklich in die Kellerräume herab, daß er einen Rippenbruch und Hautabrisse davon trug. Der 62 Jahre alte Mann mußte mittelst Wagen nach seiner Wohnung gebracht werden. (R. B.)

Wetterwaarte.
Boraufschickendes Wetter am 25. Noobr.: Kaltes, wechselnd bewölcktes Wetter mit Niederschlägen, meist in Form von Schnee. — 26. Noobr.: Kaltes, teils bewölcktes, teils wolfiges Wetter mit etwas Schneefall.

Gerichtsverhandlungen.
II Halle, 23. Noobr. (Schwurgericht). Der Kaufmann und Agent Wilhelm Reimbold von hier, 28 Jahre alt, gekleidet, hat sich wegen schweren Urkundenfälschung und Betruges zu verantworten. Der Angeklagte lernte ursprünglich Schlosser, aber er das Handwerk aber nicht betreiben konnte, so stellte er nach hier über und wurde Agent. Im Sommer 1892 verheiratete er sich und richtete ein Zigarrengeschäft ein, die Mittel dazu bezog er von seinem Vater, einem Bahnhofsarbeiter in einem Orte bei Kassel. Von dem selbigen Vater ererbte er ein Vermögen im Betrage von 8-9000 M. und verheiratete die selbige Witwe, welche auch ihm wieder Geld gab, in dem er war. Er nahm mehr und mehr zu, machte er Schulden. Um zu remittieren oder sich dadurch Kredit zu verschaffen, schickte er der selbigen Witwe Vermählung zu vollständigen Zinsen 1000 M., was allgemeine Verwunderung erregte. Um sich Geld zu verschaffen, kam er auf den Gedanken, Sparbriefe fälschen zu lassen. Nachgefragt nach dem, was er dies mit einem Bunde der höchsten fälschlichen Sparbriefe (Einlage 10 M.) und mit einem solchen Bunde der Sparbriefe des Staatliche (Einlage 10 M.) getan. Das ersere fälschte er auf 6000 M., das letztere auf 8400 M. lautend. Er fand noch seinem Heilmittel zu der der als Fälscherin sich erweisen sollte Meyer, von der er sagte, daß sie Wertpapiere fälsche und schickte sie die selbigen in der Weise ab, daß die Frau zwei derselben veräußerte und ihm 5000 M. brachte, ihm auch noch ein anderes Wertpapier von etwa 8400 M. und ein solches Wertpapier. Als die Fälscherin den 2. und 3. fälschte, brachte sie über 6300 M. Da die Witwe Meyer die Eltern des 2. und diesen selbst gut kannte, so glaubte sie seinen Versicherungen und kam zu der lauter verdächtig. In dem anderen Falle beschuldigte er den ihm bekannten pensionierten Zugführer Fritze in Kassel, auch dieser war vertrauensvoll und gab ihm auf des fälschten Sparbriefes über 8400 M. ein Dutzend von 5000 M. und diesen in ihm sein Geld genommen. Das 3. Zigarrengeschäft ging immer mehr und mehr rückwärts und so war der Kontrast unermesslich. Die Aktien betragen etwa 4-5000 M., die Papiere dagegen etwa 30.000 M. Von dem Weiblichen wurden auch noch zwei Sparbriefe fälschen geschrieben, die zum Teil gefälscht waren, es ließ sich aber nicht nachweisen, daß 3. damit operiert hätte. Die anderen Schulden werden kennen aber am 2. Tag und wurde gegen 4. die Untersuchung eifrigst, er auch auf seinen geistigen Zustand untersucht, da man an seinem richtigen Verstand zweifelte. Die ärztliche Untersuchung hat aber ergeben, daß 3. sehr wohl bei Verstand war. Die Geschworenen billigten ihm mitlindernde Umstände zu. Der Gerichtshof verurteilte den in Haft befindlichen Angeklagten zu 3 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust.

Halle, 23. Nov. (Mittagsgericht). Der am 11. September 1881 in Merseburg geborene Fritze der 14. Kompagnie des Magdeburger Füsilier-Regiments Nr. 36 Friedrich 2. h. war der Fahnenflucht und des Diebstahls angeklagt. Er ist bereits zweimal wegen Diebstahls mit 8 Monaten und 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. 25. h. als unehrlicher Herespflichtiger im 2. d. 3. eingest. gestellt worden. Als er am 2. August das Regiment zu einer höheren Uebung ausgesandt war, stieg er ab, um die Uebung nicht zu lassen. Die Uebung brachte er im Freien zu. Von einem am Wege stehenden Hahn hat er ein Jagd, das er über seine Pflichtigkeit anrog. Zu Merseburg verließ er die geliehene Uhr seines Kameraden bei 2 M. Am 15. August erfolgte in Merseburg seine Festnahme durch einen Polizeikommissar. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis, im 3. Jahre Ehrenverlust und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt. Auch die Gefängnisstrafe wurde ein Monat als verübt in Anrechnung gebracht.

— Erfurt, 23. Nov. Wegen Wechselfälschung in 21 Fällen wurde gestern von der k. k. Strafkammer der Weidener-Großhändler G. Schreyer verurteilt, drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrenverlust.

— Jülich, 23. Nov. Das Obergericht des Kantons Jülich hat gegen die Prinzessin Alexandra zu Wiedenburg, Weibin zu der Schloßgüter in der Schweiz, wegen nachgewiesener Betrügereien zum Nachteil ihrer Gläubiger den Konkurs eröffnet.

— Der Schuppenmeister von Hagen i. B. hatte am 7. Mal d. S. einen von ihm ohne ausreichenden Grund verhafteten Kommissar mit dem Revolver bedroht und schließlich mit dem Säbel mißhandelt. Die Strafkammer verurteilte den in demselben Jahre des Gefängnis zu vier Wochen Haft und 60 M. Bußgeld.

— Die Mutter des 6. hat die Arbeiterin Ida Kummlich zu einer verhängnisvollen Brandstiftung ihrer Pflichten verführt, die sie am Dienstag vor der 3. Strafkammer des k. k. Landgerichts II zu verantworten hatte. Die Angeklagte verfiel bei Etwalden an einer Kreuzung der Landstraße mit der Eisenbahn den Sperren, indem sie beim Herannahen eines Zuges die Sperren, die den Bahnübergang gegen die Landstraße abschließen, herunterzulassen hat. Sie kam zu diesem Zweck bei einem kleinen Wald und verbriet sich bei 120 M. in den Hinter Wald, wo sie sich verbriet. Sie wird auch von allen Seiten das beste Zeugnis gegeben. Einmal hatte sie ihr künftiges Kind mit in die Wüste genommen, was an sich nicht gebräuchlich ist, in die Wüste war aber nicht gebräuchlich, sondern in dem Wäldchen hinter sich hinter einander zwei Plätze inne. Bei dem Herannahen des zweiten Zuges hatte die Angeklagte verfiel, die Sperren zu öffnen herabzulassen. Zur Zeit hatte geblieben, sie hatte in der Wüste danach gesehen und darüber die Signalglocke des Zuges überläßt. Ein unglücklicher Unfall wollte es, daß gerade in dem selbigen Moment ein Gefährt aus dem benachbarten Gute Schwanhof über den Bahnübergang hinwegfuhr, es wurde von der Lokomotive erfasst und umgeworfen, und nicht nur das Pferd und der Wagenführer erlitten Verletzungen, sondern auch ein von dem Wagen gefallenes Kind wurde schwer am Kopfe verletzt. Glücklicherweise wurde das Kind nicht getötet, sondern das verletzte Kind die geborene Mutter konnte nicht habe warten lassen. Sie wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

— (Abtuz in den Bergen) Wie der „F. H. J.“ aus Olarus mitteilt, wird, ist in den Gassen der Rüdter Klauß E. ob abgehört; er ist tödlich verletzt. — (Vier Personen verbrannt) Am Sonntagabend ist die Wohnung des Wirtes in Lutschau bei Werrberg im Wäldchen gänzlich niedergebrannt. Vier Menschen fanden den Tod in den Flammen.

— (Ueber eine unglückliche Tat) wird aus Effen (Ruh) berichtet: Auf der Obermainstraße wurde ein angeheulter Mann von einem jungen Mann von 20 Jahren gefolgt und sich vor einen schnell daherkommenden Straßenbahnwagen, der ihm über die Brust fuhr und ihn sofort tötete. Der Täter wurde von dem erregten Passanten verhaftet und dem der Polizei übergeben.

— (Isograhische Verhältnisse) im Westen sind die isograhischen Verhältnisse zwischen Deutschland und England gestiegen. Die Isograhie, die im Norden über die Schelfe gehend werden müssen, erleben stark Verengungen.

— (Miß Alice Nooerel) und ihre Gesellschaft in W. H. Dietz wurden während einer Automobiltour bei Lohm in Connecticut aus dem umfliegenden Wagen geschleudert. Beide Damen kamen mit leichten Erschütterungen davon; der Wagen wurde vollständig zerstört.

— (Das Automobil des Rentiers Gabriel Hoffe aus N. M. nach einer Wundung der „Frank. Ztg.“ aus N. M. abzuholen, am Sonntagabend auf der Straße nach Ems mit dem Automobil einer Koblenzer Firma zusammen. Dabei erlitt der Chauffeur Emil Duganah aus Reims so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im Oberlandspitaler Krankenhaus, wohin er gebracht wurde, verstarb.

— (S. E. in der Wäldchen) am 23. Nov. 1892. Die Leichen, die in der Wäldchen gefunden wurden, sind die Leichen eines Mannes und einer Frau, die in der Wäldchen gefunden wurden. Die Leichen wurden am 23. Nov. 1892 gefunden.

— (Abgefahrte Verbrechen) unter dem Verdachte, der F. H. J. in der Wäldchen ermordet zu haben, wurde im Frühjahr die Leiche eines Mannes gefunden, aber bald aus dem Verdachte der F. H. J. abgewiesen. Ein am Montag konnte Wobol durch den F. H. J. nach dem Versteck im Wäldchen beim Wäldchen abgehört werden. Der Wäldcher legte auf den F. H. J. an, und durch das zufällige Hinfallen eines Kindes wurde ein Unglück verhindert. Wobol wurde überführt und dem Gefängnis zugeführt. Bei ihm fand man Wundtun und verblutende Stelle. Auf die Ermordung des Mörders war hinterlegt von der Regierung zu Oppeln eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

— (Dampferuntergang) Der Dampfer „Bur“, mit 17 Personen an Bord, unterlag am 23. Nov. 1892 dem Untergang. Der Dampfer wurde am 23. Nov. 1892 in der Wäldchen gefunden.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

— (Die Explosion in Chicago) Aus Chicago ist schon kurz gemeldet worden, daß bei der Explosion in dem Gebäude des Gastwirths in der 74. Straße Chicago im ganzen 22 Geschädigte explodierten. Sämtliche Gebäude der Gasse wurden zerstört, und 200 Menschen kamen ums Leben. Die Explosion erfolgte am 4. Nov. 1892.

Neueste Nachrichten.

Tokio, 23. Nov. Das Kommando der japanischen Armee vor Port Arthur meldet vor heute nacht: Die Russen machten in der Nacht zum Montag einen Gegenangriff auf die vor dem nördlichen Fort von Dschikojan liegenden japanischen Truppen, wurden aber zurückgebrochen. — Bei dem Hauptartillerie ging gestern folgende Meldung ein: Am Montag früh 1/2 Uhr ging eine japanische Abteilung gegen Wobiska nördlich von Hufengshan vor, griff einen russischen Lagerort an und besetzte ihn. Danach bedrängte eine russische Abteilung unsere Linien und unsere hinteren Stellungen. Wir erzielten aber Verstärkungen und trieben die Russen um 1/2 10 Uhr früh gegen Wobiska zurück. Die Russen waren etwa 600 Mann Infanterie 300 Mann Kavallerie und vier Geschütze stark; sie ließen 29 Tote zurück; auch machten wir 6 Gefangene. Wir hatten 29 Tote und Verwundete; wir erzielten 381 Gewehre, sowie Schanzzeug, Munition und anderes Material.

Tokio, 23. Nov. (Amtliche Meldung) Die Armees vor Port Arthur berichtet, daß gestern um Mittag die Gebäude beim Arsenal infolge der Beschädigung durch die japanischen Schiffgeschütze in Brand gerieten und abends 9 1/2 Uhr noch brannten.

Tokio, 23. Nov. (Meldung des Reuterschen Bureaus) Rüstungsunterboote sind heute in Yokohama eingetroffen.

Berlin, 24. Nov. Die Kanal-Kommission beginnt die zweite Lesung der Kanalvorlage am Montag, den 28. d. M., vormittags 10 Uhr. Sie

wird neben dem Plenum tagen, das an den Sitzungen der Kommission erst um 11 Uhr beginnen läßt. Die Redaktionskommission hat bereits gefaßt und in einer sehr kurzen oberflächlichen Sitzung nach dem Vorschlag des Berichterstatters Dr. am Jahnhoff die Beschlüsse der ersten Lesung zusammengefaßt.

Berlin, 24. Nov. Der Unterstaatssekretär im Eisenbahnministerium Graf Schuy ist gestern plötzlich an einem Schlaganfall gestorben.

Berlin, 24. Nov. (S. I. B.) In einem Anfall von Wahnsinn hat der Schuhmacher Schulze in Neuenhagen bei Heppengarten seine Schwester und seinen Bruder mit einem Schürtenmesser erstochen. Ein anderer Bruder, den er gleichfalls angriff, konnte sich durch das Fenster retten. Der Wahnsinnige, der seit dem vor einem halben Jahre erfolgten Tode seiner Mutter Spuren von Schizophrenie zeigte, ließ ihm nach und griff unterwegs noch einen Reisenden an, der sich aber in Sicherheit bringen konnte. Die Bevölkerung der Umgegend ist in große Aufregung, da die Gefahr besteht, daß der herumlaufende Wahnsinnige noch mehrere Missetaten verübt. Die gesamte Gendarmerie ist aufgeben, um seinen Habitus zu werden.

Hamburg, 24. Nov. Der Pferdewärter Niemeyer aus Altona wurde nachts auf dem Heimwege überfallen, mittels Stockschlägers erschlagen und dann beraubt. Der Täter ist entkommen.

Darmstadt, 24. Nov. Die Vermählung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen wird voraussichtlich Mitte Dezember stattfinden.

New York, 23. Nov. Das Oberhaupt der iri-

Unwes in New York treibenden italienischen Schwarzen Hand-Bande wurde verhaftet. Er hatte zuletzt eine Italienerin sechs Tage bis zur Zahlung des Lösegeldes festgehalten.

Washington, 23. Nov. Präsident Roosevelt willigte ein, die mit großem Gefolge hier eingetroffene Königin Viktoria von Hawaii zu empfangen. Die Königin ist sehr vergeblich und verlangt eine Viertelmillion Dollars.

Waren- und Produktensörse.

Berlin, 23. November. Weizen 1000 kg Dts. 178,25, Mat 182,20, Juli 183,00, Mt. Roggen 1000 kg Dts. 142,25, Mat 147,75, Juli —, Mt. Hafer 1000 kg Dts. 139,75, Mat 141,00, Juli —, Mt. Mais 1000 kg runder Iste Dts. 120,80, Mat 118,95, Juli —, Mt. Rüböl 100 kg Dts. 44,30, Mat 45,40, Juli —, Mt. Spiritus 70er loco —, Mt. —.

Die aus unglücklichen argentinischen Verhältnissen begünstigte amerikanische Preissteigerung regte hier die Kaufkraft zunächst weiter an und da Abgeber wohl auch im Hinblick auf eventuelle Bedenken wegen des Zollrückgangstermins sehr zurückhaltend antraten, überließ das Warenangebot unzulänglich blieb, so nahm der Markt bei leicht gebesserten Preisen schieren Verlauf. Rückblick ohne Veränderung. Spiritus nicht gehandelt.

Reklamezeil.

NESTLE'S
 Unverdorfen bei **Kindermehl**
 Diarrhoe Brechdurchfall Darmkatarrh
 Vorzüglich in Apotheken, Drogerien, Colonialw.

Anzeigen.

Die unten Zahl übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber seine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Heute abend 7 Uhr verschied nach langer Belohnung seiner Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Herr **Franz Stein** in seinem 70. Lebensjahre. Um hülles Beileid bitten die trauernde Gattin **Louise Stein** nebst Kindern. Merseburg, den 23. November 1904. Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 1/2 4 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofs aus statt.

Versteigerung.

Sonnabend den 26. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in **Casino** hier freiwillig folgende neue Gegenstände, als:

1 Pflanzgarnitur (Sopha u. 2 Sessel) 2 Pflanzsophas, 1 Divan u. 3 franz. Bettstellen mit Matratzen u. Kissen, 1899er Barockstuhl, Merseburg, den 24. November 1904. **Tauchnitz, Gerichtsvolksherr.**

Steinstrasse 1,

2 Etage, alles neu gemacht, ist zu vermieten und zu Miethen zu beziehen.

Wohnungs-Vermietung.

Die erste Etage, Hallestraße 35 zum 1. Januar 1905 zu vermieten.

II. Etage,

2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör (M. 200), zum 1. Januar zu beziehen. **E. Pirsche.**

Grosse Ritterstrasse 8 I

mit Gartenbenutzung zum 1. April zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten!

Weiße Mauer 21, 2. Etage und Mansarde beziehb. zu erfragen bei **Fr. Dietrich, gr. Ritterstraße 17.**

Pastorei-Wohnung

1. April zu beziehen. Weißenhofsstraße 11 d. Näheres Raumburgerstraße 5.

Eine saubere Wohnung,

20 Zimmer, an einer ansehnlichen Position zu vermieten u. 1. Januar oder früher zu beziehen. Raumburgerstr. 6

Möblierte Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen. **Dammstraße 7.**

1 1/2 Morgen gutes Land

in der weit. Friedrichstraße zu verkaufen. Zu erfragen **Verl. Friedrichstraße 4.**

Eiskeller

zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

2 gute haltene Winterüberzieher,

1 für größeren Knaben, preiswert zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Beachten

Sie die Anzeigen in unsern Schaufenstern, bevor Sie Ihren Bedarf in

Schuhwaren

bedürfen.

Merseburg, Stern & Cie., II. Ritterstr. 3.

Merseburger

Habenbräu.

Bester Ersatz für die teuren Nürnberger Biere.

Merseburger Pilsener,
Merseburger Schloßbräu

der Stadtbrauerei v. Carl Berger. Bereitet nur aus bestem Malz u. Hopfen, kurogastet, woblgekümmert, empfiehlt in Flaschen u. Syphons

A. Weizel, Merseburg,
 Domplatz 10.

Hocheleg. Winterpaletot,

sie Knaben von 5-7 Jahren, so gut wie neu, und ein sehr gut gehaltenes.

Kinderswagen

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Leere Kisten und Fässer

gebe ab **E. Müller, Seifengießstr., Markt 14**

1 diesjähr. Biegenbock steht zu verkaufen **Molltestraße 8.**

1 neumilchende Kuh mit oder ohne Kalb verkauft **Schkopau Nr. 28.**

2 Läufer Schweine zu verkaufen **H. Eigtstraße 14.**

Junge fette Gänse u. Enten,

garantirt Hahnenmaß, eigene Mästung, offeriert **Fran Berta Fiedler, Breitenstr. 11.**

Gummischuhe

empfehl. **R. Schmidt, Seltendental 2.**

Seidel & Neumanns
 wasserhähne
Mähmaschinen,
Schmidt's
Patent-Walzmäschinen,
John's Dampf-Walzmäschinen,
Wringmaschinen.

bester Qualität, empfiehlt unter Garantie **H. Baar, Markt 3.**

Reparaturen an Wringmaschinen werden sofort ausgeführt.

Gerstenschrot,
Graupenfutter,
Maischrot,
Futtermehl,
Hühnermais

solche sonstige Futtermittel enthält **Damm-Mühle.**

Erfurter Blumentohl

treffen nach große Sendungen ein und wird derselbe äußerst billig abgegeben.

Frau Schubert,
 Johannstraße 15, Marktstand Ehrs. Ede.

Kind- u. Kalbfleisch

empfiehlt **L. Nürnberger.**

Junge Vierländer Gänse und Enten,

feinste Fasan u. Fasanhühner, Rügenwälder Gänsebrüste Rügenwälder Gänsepökelfleisch, Rügenwälder Gänsefett, Strassburger Gänseleber-Pasteten, Gänseleber-Trüffelwurst, Potsdamer Salz- und Käsestangen

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Zeitungs-Druckerei
und Backpapier

hat auch in größeren Posten billigst abgegeben **Druckerei Th. Rössner, Selbgrube 5**



starke Hasen

a. Mast 3,00 ohne Klein, auch zerlegt.

wilde Kanin
1a. frisch. Rehrücken a Pfd. 1,25 Mk.
" " Rehkeulen a Pfd. 0,90 Mk.
" " Rehblätter a Pfd. 0,70 Mk.

Feiste Hasenhühner,
Rebhühner,
feinste Fett- u. Bratgänse,

and geteilt,
Enten, Suppenhühner
empfeilt **Emil Wolff.**

Schuh- u. Stiefelwaren
empfeilt billig

Otto Riedel, Markt 5.
Reparaturen schnell und gut

Empfehle mich zum
Waschen u. Scheuern.
Frau Jaroseck, Sand 19.

Clavierunterricht
(Weib, Kuffat) erteilt Kindern und Erwachsenen
Anna Clauss,
Gottfarbstraße 12, II.

Meine Wohnung befindet sich
jetzt **Weißentferstraße 5.**
Margarete Soult,
Damenschneiderin.

Kirchlicher Verein
der **Thomasmgemeinde.**
Familienabend

Sonntag den 27. November, abends 8 Uhr,
im **„Magarten“.**
Vortrag: **„Wichtige Lutherstätten“.**
Superintendent a. D. Roenneke. Dramatische
Aufführung: **„Graf Adolf“.** Eintritt gegen
Fragebogen. Durch Mitglieder eingeladene
Gäste sind willkommen. Kinder unter 14 Jahren
haben freien Zutritt.

Der Vorstand, Noacke.

Gewerkschafts-
Kartell.

Sonntag den 27. November, abends 8 Uhr,
findet in der **„Zunfburg“** unser
Berggelingen,

bestehend in Abendunterhaltung u. Tanz-
statt. Die **Unterhaltung** wird vom Ge-
sangsverein „Einigkeit“, Turnverein „Jahn“ und
der „Freien Volkshöhne“ ausgeführt, wozu alle
Freunde und Genossen eingeladen sind.
Das Komitee.

Montag den 28. Nov., 7 1/2 Uhr,
Kaisersäle Halle a. S.,
Konzert der

Weininger Hofkapelle.
Leitung: Professor **Wilhelm Berger.**
Programm: **Coriolan-Ouvertüre,** Klavier-
Konzert Camill v. Mayast (Prof. W. Berger),
Variationen von Schubert op. 25,
Symphonie-Prolog aus Maria-Magdalena
v. Ravn, Duo **„Fleg. Polkänder, Erste**
Symphonie v. Brahms.

Kartenverkauf bei **Sojnnistfalkenhändler**
Heinrich Rotham, gr. Steinstr. 14,
Fernsprecher 2335.

Männer-Turn-Verein, e. V.
Sonntagsabend den 26. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr,
Singstunde
im Restaurant zur
goldnen Kugel.
Der Singwart.

Turnverein „Rothstein“, e. V.
Sonntag den 27. d. M., von
nachmittags 3 und abends 8 Uhr
Gesellschaftsfestanzügen
im Vereinslokal **„Gasthof“.**
Gäste freundlichst willkommen.
Der Vorstand

Turnverein „Rothstein“, e. V.
Sonntag den 27. d. M., von
nachmittags 3 und abends 8 Uhr
Gesellschaftsfestanzügen
im Vereinslokal **„Gasthof“.**
Gäste freundlichst willkommen.
Der Vorstand

Turnverein „Rothstein“, e. V.
Sonntag den 27. d. M., von
nachmittags 3 und abends 8 Uhr
Gesellschaftsfestanzügen
im Vereinslokal **„Gasthof“.**
Gäste freundlichst willkommen.
Der Vorstand

Turnverein „Rothstein“, e. V.
Sonntag den 27. d. M., von
nachmittags 3 und abends 8 Uhr
Gesellschaftsfestanzügen
im Vereinslokal **„Gasthof“.**
Gäste freundlichst willkommen.
Der Vorstand

Turnverein „Rothstein“, e. V.
Sonntag den 27. d. M., von
nachmittags 3 und abends 8 Uhr
Gesellschaftsfestanzügen
im Vereinslokal **„Gasthof“.**
Gäste freundlichst willkommen.
Der Vorstand

Turnverein „Rothstein“, e. V.
Sonntag den 27. d. M., von
nachmittags 3 und abends 8 Uhr
Gesellschaftsfestanzügen
im Vereinslokal **„Gasthof“.**
Gäste freundlichst willkommen.
Der Vorstand

Turnverein „Rothstein“, e. V.
Sonntag den 27. d. M., von
nachmittags 3 und abends 8 Uhr
Gesellschaftsfestanzügen
im Vereinslokal **„Gasthof“.**
Gäste freundlichst willkommen.
Der Vorstand

Durch Umbau meiner Geschäftsräume habe ich zu dem bestehenden Eingange Johannisstraße 17 noch einen neuen

a. d. Geisel 6

geschaffen. Indem ich ein geehrtes hiesiges wie auswärtsiges Publikum um ferneren Zuspruch bitte, werde ich wie bisher nur reelle, bewährte Fabrikate zu denkbar billigsten Preisen verkaufen.

Fritz Roenneke,

Senden- und Schürzenfabrikation.
Leinen- und Baumwollwaren.
En gros. En detail.

**Warum in die Ferne schweifen —
Zieh, das Gute liegt so nah!**

Ich empfehle meine hochfeinen Waren ebenso billig und preiswert als an großen Plätzen, namentlich:

Kakao,

garantiert rein, 1/4 Pfd. von 30 Pf. an,
Hafer-Kakao, von 25 Pf. an.

Tee,

neuester Ernte, lose und in Packungen,
Schokolade zum Rohessen und Kochen, lose und in Packungen, insbesondere Bruchschokolade, 1/4 Pfd. schon von 20 Pf. an.

Zeegebäd, Bisquit, Waffeln, Kates, insbesondere die sehr beliebte Marke „Langnese“.

Halleschen Honigkuchen von J. Davids Söhne, insbesondere die vorzüglichen „Wagnonherzen“.

Lebkuchen der bekanntesten und beliebtesten Art.

Konfitüren in Fondant, Marzipan, Schokolade.

Bonbon, insbesondere meine sehr beliebten **Husten- und Brustbonbon.**

Obst, Südfrüchte, Schalmandeln, Paranüsse, Walnüsse, Haselnüsse, Traubenrosinen.

Stets frisch geröstete Kaffee's in allen Preislagen aus der allgemein bekannten und berühmten Kaffee-Rösterei von Max Richter, Leipzig.

Friedrich Lichtenfeld

Juh.: Gustav Benner.

Echte St. Petersburger

Gummischuhe

sind bei weitem die besten. Ich halte dieselben für Damen und Herren unterem Originalpreise bestens empfohlen.

L. Daumann,
Kurgstrasse 23.



30 Stück beste und schwerste, hochtragende u. neumilchende Kühe sind bei mir zum Verkauf eingetroffen
L. Nürnberger.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Welt-Panorama.

Neuere Wanderung durch **Savoyen und Besteigung des Mont Blanc.**

Gewerbeverein der Maschinenbau- u. Metallarbeiter S. D. Merseburg.
Sonntag den 27. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung

in **Wenzels Restaurant**
II. a. Bericht über den Bestiftstag in Eisenach.
Der Ausblick.

Kötzschen.
Sonntag den 27. November, nachmittags und abends,
Ballmusik.
Für Speisen und Getränke ff.
Hierzu ladet freundlichst ein
Arthur Köcke.

Schkopau.
Sonntag den 27. und Montag den 28. November ladet zur
Stimes
freundlichst ein **Ww. Grosse.**
Für **Speise und Getränke** wird bestens gesorgt.

Schkopau,
Gasthof z. Deutschen Kaiser.
Sonntag den 27. und Montag den 28. Nov.

Kirmes.
An beiden Tagen von nachmittags 3 Uhr an **Große Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **L. Berger.**
Kaffee und Kuchen, sowie sonstige Getränke in bester Qualität.

Borsdorf's Restauration.
Sonntags
Vorkränen.

Goldne Angel.
Freitag abend **Salzkruchen.**

Sachse's Restaurant.
Sonntags
Schlachtfest, 8 1/2 Uhr Wellfleisch, Freitag abend **Bratwürste mit Sauerkohl.**

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Heute
frische hausf. Wurst.
Carl Steger,
Blumenthalstraße 1.

Heute
Schlachtfest,
F. Dahn.

Für meine Kolonialwaren und Samenhandlung suche zum Eintritt p. Osten einen **Lehrling** mit der nötigen Schulbildung unter günstigen Bedingungen.
Carl Eckardt.

Ein **Schmiedelehrling** kann unter günstigen Bedingungen eintreten beim **Schmiedemeister Friedr. Reinhardt** in Vedra bei Reumarl.

Suche für Osten 1906 einen **Lehrling.**

Otto Bretschneider, Eisenwarenbldg.

Einen Lehrling sucht zu Ostern **H. Baumann,** Bädermeister, Stelmitz.

Gesucht werden!
Regelmeister, Ringofenreiner, Seper, Wochschmittl., Maschinenf., Kesselschmiede, Metzger, Schmelzer, Knäcker, Feger, Schmelzer, Schmied, Schlichter, Wärrner, Vorarbeiter, Stellmacher, Reiner, Schürrenmeister usw. im „Stellen-Boten“. **Reisner H. Mehe** Leipzig, Bräuerstr. 43. (Nachpost.)

Patentadjunkt verloren. Gegen Belohnung abzugeben oder um Nachricht bitten **Winter,** Stellmachermesser, Windfara 1.

Responsible Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herantreiber,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld.

Nr. 277.

Freitag den 25. November.

1904.

Bestellungen

auf unsern wöchentlich 6 mal erscheinenden
„Merseburger Correspondent“
mit den zwei Gratisbeilagen werden für den
Monat Dezember von der Post zum Preise
von 40 Pf. bei Abholung u. 54 Pf. bei Zu-
stellung durch den Postboten entgegengenommen.
Das Abonnement für diesen Monat durch unsere
zahlreichen Ausgabestellen 35 Pf. Wir bitten
unsere geschätzten Leser um freundl. Empfehlung
unseres Blattes.

Geschäftsstelle
des „Merseburger Correspondent“.

Zu den Handelsvertrags-Verhandlungen.

Die Aussichten für das Zustandekommen eines
befriedigenden handelspolitischen Verhält-
nisses zwischen Deutschland und den Ver-
einigten Staaten von Amerika haben sich
nach der Wiederwahl Roosevelts keineswegs
günstiger gestaltet als bisher. Die pessimistische
Ausscheidung, die der Handelsminister Mclellan
dieser Tage einem Vertreter der Presse gegenüber über
Deutschlands Handelsbeziehungen mit Amerika machte,
war leider nur zu berechtigt. Dabei darf freilich nicht
übersehen werden, daß eine früher vielleicht vorhandene
gewisse gegenseitige Einigkeit der Vereinigten Staaten,
mit Deutschland einen Handelsvertrag zu vereinbaren,
von dem Augenblick an scheitern mußte, wo in
Deutschland ein neuer Zolltarif mit einer teilweise
ganz enormen Erhöhung der Getreidezölle beschlossen
worden ist. Mit Rußland konnte Graf Bülow,
dank der unerwarteten Gunst der Verhältnisse, wie sie
durch den Krieg mit Japan sich gestaltet hatten, trotz
des 5. März-Johls einen Vertrag abschließen; Amerika,
das mit seinem Export ebenfalls in erster Linie an
der Höhe der Getreidezölle interessiert ist, wird sich
den Getreidezöllen des neuen deutschen Zolltarifs ohne
das Vorhandensein einer drängenden Not nie und
nimmer unterwerfen.

Aber auch nur mit der Revision des ameri-
kanischen Zolltarifs wird sich der Washingtoner
Kongress schwerlich sonderlich beilen; nach den letzten
Washingtoner Meldungen ist kaum anzunehmen, daß
sich der gegenwärtige Kongress überhaupt noch mit
dieser Materie beschäftigt. Der jetzt gewählte Kongress,
der vor Dezember 1905 nicht zusammentritt, wird
alsdann nach der Ankündigung Roosevelts zwar eine
allgemeine Revision des Dingley-Tarifs vornehmen;
ob aber die Trutzfrage, die nächst dem neuen
deutschen Zolltarif das Haupthindernis für einen ord-
nungsmäßigen Handelsvertrag zwischen beiden Staaten
bildet, dann eine zureichenspendende Regelung erfährt,
ist doch noch sehr fraglich. Auch in Bezug auf die
berechtigten Beschwerden der deutschen Fabrikanten
über rigorose Auslegung und Handhabung der Zoll-
bestimmungen durch die amerikanischen Behörden wird
so lange keine Besserung eintreten, als nicht auf
beiden Seiten der Gehänsel der vertragmäßigen
Regelung der gegenseitigen Handelsbeziehungen tiefere
Wurzeln gefaßt hat.

Rußland und Japan.

Auf dem Kriegsschauplatz in der Nordman-
dschurei hat sich nichts verändert, vorläufig scheint
keiner der Gegner Lust zu haben, endlich mit dem
andern anzubinden. Bei dem misglückten Angriff
der Japaner auf den Portulankügel in der Nacht zum
19. November sollen nach russischer Angabe die
Japaner 80 Tote und 200 Verwundete verloren
haben, während der russische Verlust angeblich nur

ein halbes Duzend Leute betrug. Dem „Reuterischen
Bureau“ wird am Dienstag aus Nanking gemeldet:
Beide Armeen haben so hart befehligte Stellungen
inne, daß keine von beiden geneigt erscheint, zum Angriff
überzugehen, wenn sie nicht eine numerische Über-
macht hat, die sie in den Stand setzt, eine erfolgreiche
Kantatenbewegung zu unternehmen. Die Japaner
haben wahrscheinlich mehr brauchbare Truppen
und besitzen größere Beweglichkeit; sie entwickelten
fürzlich lebhafte Tätigkeit im Zentrum und auf dem
rechten Flügel der Russen; beide Heere scheinen ziem-
lich gleichwertige Verstärkungen erhalten zu haben.

Die Blockade von Port Arthur gebrochen
hat nach einer Meldung des „Daily Express“ aus
Weihaiwei ein mit Lebensmitteln gut ausgestattetes
Rettungsboot, welches während des heftigen Sturmes
am 16. d. M. aus Port Arthur ausgelaufen war.
Dieses Boot hat 10 Kilometer von Weihaiwei einen
russischen Offizier an Land gesetzt, der Duplikate von
Depeschen des Generals Sieffels bei sich trug. Das
Rettungsboot und die russischen Matrosen wurden in
Weihaiwei festgehalten.

Die Mannschaft des „Rastoropy“ wird
im Einverständnis mit der japanischen und der russi-
schen Regierung auf dem chinesischen Kreuzer „Gaihung“
nach Schanghai gebracht.

Für Geld können die Kriegsführenden im „neu-
tralen“ England und Amerika alles haben. Die
Londoner „Press-Association“ bringt die Meldung
aus Cardiff, daß die Japaner neuerdings Walliser
Koblen aufkaufen. Es werden Abschlässe von
10 000 Tonnen gemeldet. Bekanntlich stammen
auch die Koblen, mit denen deutsche Privatdampfer
die britische Flotte versorgen, aus England.

„Daily Express“ meldet aus San Francisco:
Ein norwegischer und ein englischer Dampfer wurden
hier gechartert, um Eisenabfahnen nach Japan zu
bringen, die zur Reparatur der manchurischen Bahn
bestimmt sind; ferner wurde der Dampfer „Germanicus“
gechartert, um rollendes Material nach Japan zu bringen.
Der russische Hilfskreuzer „Ruban“ hat
am Dienstag Vigo verlassen.

Die Nachricht, daß russische Seelente Nord-
taten an Einwohnern von Reikimo auf Kreta be-
zogen hätten, ist, nach einer Meldung der „Agence
Havas“, vollständig falsch; es hat nur eine Schlägerei
zwischen den Seelenten stattgefunden, bei der ein
Russe getötet wurde.

colorchecker CLASSIC

Das Bild zeigt eine Farbkorrekturkarte (ColorChecker Classic) mit 24 farbigen Quadraten in einer 4x6-Anordnung. Die Farben reichen von primären Grundfarben bis hin zu Hauttönen und Graustufen. Unten befindet sich eine Maßlinie in Millimetern.

allerdings der Standpunkt verlassen, der bei Beginn
des Aufstandes veranlaßt hatte, die Abteilung
v. Grafenapp nach der Ostgrenze zu senden. Diese
sollte befehlsmäßig die Herero daran hindern, mit ihrem
Vieh über die Grenze zu fliehen; die Ab-
sperrung aber mußte sie hierzu geradezu zwingen.
Die Abänderung des Kriegsplanes ist dadurch begründet,
daß es wichtiger ist, die Herero zu unterwerfen, als
das Vieh zu retten; sobald die Herero halb freiwillig,
halb gezwungen in das Sandfeld gegangen waren,
konnte überhaupt nur so wenig Vieh übrig bleiben,
daß der Gedanke an Erhaltung des Viehs zurück-
treten mußte.

Ein Absperrungsgürtel vom Epituro-Fluß
bis zum Dzuramba na Naitato wurde gebildet. Am
10. Oktober reichte er, 250 Kilometer lang und 60
bis 70 Kilometer nach Westen tief, von Djimanan-
gombe über Epata, Djosontjou, Dfendema bis
Dsituo. In diesem Gürtel waren fast alle Wasser-
stellen besetzt. Wie in allen Korbonstellungen
kann aber nur das unbedeckte Durchbrechen größerer
Massen verhindert werden. Das Durchkommen
einzeln ist erschwert, da solche sehr lange ohne
Wasser bleiben müssen, kann aber in dem dicken
Busch nicht gebindert werden. So sind am 11. und
26. Oktober mehrere Trupps, teilweise mit Gewehren,
zwischen Onare und Dzuramba nach Westen
durchgebrochen, und auf die Postierung in Daitjuri
wurde geschossen. Die zwischen den Wasserstellen
gehenden Streifenkolonnen erschwert das Passieren,
konnten es aber auch nicht ausschließen. Major
v. Krieff machte am 11. Oktober einen Streifen
eisbahnwärts 45 Kilometer über Epata hinaus.
Mehrere hunderte Herero fielen, 19 wurden getötet.
In den Abschnitten des Hauptmanns v. Humbrecht
und des Majors v. Krieff trafen Streifenkolonnen vom
11. bis 15. Oktober an fünf verschiedenen Orten auf
Herero-Banden, die nach Westen zogen und töteten
68 Herero. Streifenkolonnen des Majors v. Reigen-
stein töteten am 2. 4. und 6. Nov. bei Dmujaji
und Djosontjou 22 Herero. Den besten Schlag
führte der Oberleutnant v. Wehen am 3. November.
Er tötete die Herero in einem Hinterhalt, tötete vier
Große, fünf Vormänner und zahlreiche Drolenleute
und erbeutete zahlreiche Gewehre, während bei
allen vorbeigehenden Geschehen nur sechzehn genommene
Gewehre gemeldet sind. Bei dem toten Groß-
mann Kawjari fand man einen Brief seines
Sohnes Gottlieb. In diesem fand, daß die
Waterberg-Herero völlig aufgezrieben und
300 von ihnen im Sandfeld angekommen
seien. Mehr wie auf die Behinderung des Durch-
schlendens einzelner kam es darauf an, die Masse
nützte eine noch geringere Truppenmenge.
Deswegen konnten, als die Kriegserklärung Witbooi
erfolgte, am 14. oder 15. Oktober aus der Gegend
von Epituro und Sturmsfeld größere Truppenmassen
über Windhub nach dem Süden geschickt werden. Da
serner größere Truppenoperationen nicht be-
absichtigt waren, war auch General v. Trotha
vom 16. Oktober an für die Leitung auf den drei
Kriegsschauplätzen von Windhub aus oder für die
Führung auf einem der beiden südlichen Kriegsschau-
plätze verfügbar.

Aber unsere Truppen im Oktober bei der Bildung
des Absperrungsgürtels aus der Vogelperspektive hätte
beobachtet können, müßte das langsame, scheinbar
zwecklose Kreuz- und Quers-, Vorr- und Zurück-
marschieren, das zeitweise Zusammendrängen und
Auseinanderziehen unerklärlich finden. Drei Umstände
bedingen diese scheinbare Unsicherheit: die gänzliche
Unsicherheit des vermutlich wasser- und weidlosen
Sandfeldes, die Unsicherheit über den Verbleib und
wahren Zustand der Hauptmasse des Feindes und die
Schwierigkeit, Wasser und Verpflegung für die eigene
Truppe und den Zusammenhang ihrer Operationen
zu sichern.

Während der südliche und westliche Teil des Sand-
feldes bekannter ist, ist der mittlere Teil ganz unbe-